Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 | Fernsprecher Nr. 501

Nr. 193 | Mittwoch, den 10. Dezember 1930 | 48. Jahrgang

Neue Rechtsopposition gegen Brüning

Der Austritt Dr. Curtius und Wirth wird gefordert — Regierungskrise unvermeidlich

Berlin. Der Reichstag soll nach dem Wunsche des Reichskanzlers am Dienstag oder Mittwoch bis Februar vertagt werden. Die Christlich-Sozialen, die Volkskonservativen und die Volksnationalen sollen aber entschlossen sein, mit den bisherigen Oppositionsparteien die Vertagung abzulehnen. Dadurch würde die regierungsgegnerische Front um mindestens 20 Stimmen vergrößert. Sollte tatsächlich die Vertagung abgelehnt werden, so würde voraussichtlich die außenpolitische Aussprache eröffnet werden, die die Regierung unbedingt verhindern will. Bei den Rechtsparteien besteht der dringende Wunsch, eine Aussprache über die Genfer Abrüstungs-Tragikomödie und die polnischen Vorgänge herbeizuführen, und über diese Parteien hinaus wird vor allem auch gewünscht, daß nach Annahme der Notverordnung unverzüglich an die außenpolitische Vorbereitung der Revision des Youngplanes herangegangen wird. Es sollen aus dem Reichstage auch Vorstöße gegen das Kabinett unternommen werden, um eine wesentliche Umbildung im Sinne einer stärkeren Rechtsorientierung zu erreichen. Es geht dabei vor allem um Curtius und Wirth. Während der Außenminister sich von den obengenannten Rechtsparteien bedroht sieht, ist die Front gegen Wirth noch breiter: Die ernste Besorgnis, die der volksparteiliche Führer Dr. Dingeldey in Magdeburg in bezug auf die Entwicklung der Verhältnisse in Thüringen geäußert hat, läßt darauf schließen, daß man auch in seiner Partei den Wechsel im Reichsinnenministerium als notwendig ansieht; in diesem Sinne wird die Rede auch von den Linksblättern beurteilt. Trotz der Verabschiedung der Notverordnung ist also mit Sicherheit eine „Weihnachtskrise" noch nicht vermieden!



Der neue polnische Gesandte für Berlin

Dr. Twardowski, der als Nachfolger von Roman Knoll zum polnischen Gesandten für Deutschland ernannt wurde. Twardowski war vor dem Umsturz Minister in Oesterreich.

England gegen Rußland

Henderson über die Beziehungen zu Rußland — Eine zufriedenstellende Antwort Moskaus

London. Im Unterhaus kam es am Montag zu einer Aussprache über sowjetrussische Fragen. Außenminister Henderson gab die Antwort der sowjetrussischen Regierung an den englischen Botschafter wegen des Protestschrittes in der Frage der angeblichen Beteiligung Englands an dem Anschlag gegen Sowjetrußland bekannt. Darin heißt es, daß von den Angeklagten im Ramsinprozeß mehrfach Hinweise auf die Möglichkeit einer Beteiligung englischer Kreise an Interventionsplänen gemacht worden seien. Der Gerichtshof und der Staatsanwalt hätten jedoch diesen Hinweisen so gut wie keine Aufmerksamkeit geschenkt. Die russische Regierung habe ferner über die Bemerkungen gegenüber England keinerlei Ansichten ausgesprochen. Henderson teilte auf Anfrage weiter mit, daß in der Frage der angeblichen sowjetrussischen Verfügung zur Herstellung von Waren durch Zwangsarbeiter ein Bericht des englischen Botschafters eingegangen sei. Darin werde mitgeteilt, daß eine solche Verfügung von seiten der sowjetrussischen Regierung nicht ergangen sei, obwohl möglicherweise besondere Anweisungen für die Herstellung von Ausfuhrwaren gegeben sein könnten. Hinsichtlich des englischen Protestes wegen des Mißbrauches russischer Funkstationen zu Propagandazwecken in der englischen Arbeiterbevölkerung berief sich Henderson auf eine mündliche Erklärung Stalins. Danach seien die beanstandeten Vorträge von einer privaten Rundfunkstation in Sowjetrußland ausgegangen, die dem Zentralrat der Gewerkschaften zur Verfügung gestellt worden sei. Ein Bruch des von der sowjetrussischen Regierung gegebenen Versprechens in der Propagandafrage könne auch nicht aus der Tatsache hergeleitet werden, daß die Regierung dieser Station keine Zensurbestimmungen auferlegt habe.

Die Erklärungen Hendersons wurden mehrfach von der Opposition durch Gelächter unterbrochen. Auf die Frage, ob der Außenminister bereit sei, die sowjetrussische Antwort als zufriedenstellend hinzunehmen, antwortete Henderson, daß er dies tun müsse, solange nicht der Fragesteller neues Material nachweise. Der Lärm verstärkte sich noch, als ein Liberaler Henderson fragte, ob der Außenminister die russische Antwort als ernst oder humoristisch anzusehen beliebe.

Gegen den Lappofaschismus

Das Ergebnis von Helsingfors.

Helsingfors. In den letzten Tagen haben in Finnland die Gemeindewahlen stattgefunden, die ruhig verlaufen sind. Bisher liegt lediglich das Ergebnis von Helsingfors vor, wo im ganzen 65 000 Personen gewählt haben. In der neu gewählten Bürgervertretung haben die Sozialdemokraten 22 Mandate, (9 mehr als bisher), die Schweden 20, (zwei weniger als bisher), die Sammlungspartei 13 (4 mehr als bisher), die Fortschrittspartei 4 (einen weniger als bisher). Die Kommunisten sind dieses Mal nicht vertreten. Im vorigen Stadtparlament saßen 10 kommunistische Vertreter.

86 französische Ministerien in 60 Jahren

Paris. Im Zusammenhang mit dem Sturz des Kabinetts Tardieu ist die Feststellung interessant, daß es sich bei der nun zu bildenden Regierung um die 86. in sechzig Jahren handelt. Vom Februar 1871 bis Dezember 1930 sind ins Elysee 12 Staatspräsidenten eingezogen, die insgesamt 85 Ministerien gebildet haben. Der augenblickliche Staatspräsident geht jetzt an die Bildung seines 15. Ministeriums und hält damit den Rekord.

Lavals Kabinett fertig

Tardieu und Briand verbleiben in der Regierung

Paris. Laval hat auch am Montag abend die Verhandlungen mit zahlreichen führenden Parlamentariern fortgesetzt. Nach Abschluß der Beratungen hat er eine Erklärung abgegeben, in der die Namen der Senatoren und Deputierten aufgeführt werden, mit denen er am Montag verhandelt hat. Die Liste enthält die Namen fast aller führenden Parlamentarier, auch der Führer sämtlicher Rechtsgruppen. Ueber den Inhalt der Besprechungen werden keine näheren Angaben gemacht, Laval scheint aber im allgemeinen ein recht günstiges Ergebnis erzielt zu haben. Besondere Bedeutung mißt er der langen und herzlichen Unterhaltung mit seinem Freunde Tardieu bei, der sich angesichts der Schwierigkeiten bereit erklärt habe, ihm nach Kräften zu helfen, ohne irgendwelche Vorbehalte dabei zu machen. Sowohl Tardieu als auch Senator Barthou haben ihm ihre Mitarbeit angeboten. Laval wird am Dienstag vormittag seine Verhandlungen fortsetzen und gegen mittag dem Staatspräsidenten Bericht erstatten. Nach dem bisherigen Verlauf der Beratungen kann damit gerechnet werden, daß Laval am Dienstag das Mandat zur Neubildung des Kabinetts endgültig übernimmt.

Nach den Veröffentlichungen am späten Abend wird folgende Zusammensetzung eines Kabinetts Laval vermutet:

Ministerpräsidentschaft und Innenministerium: Laval.
Justizministerium: Barthou.
Außenministerium: Briand.
Kriegsministerium: Maginot.
Finanzministerium: Caillaux.
Handelsmarine: Rollin.
Oeffentliche Arbeiten: Tardieu.

Zur Ermordung des Gefängnisinspektors in Kalkutta

London. Ueber die Ermordung des englischen Generalinspektors für die Gefängnisse in Bengalen wird aus Kalkutta ergänzend gemeldet: Am Montag vormittag erschienen drei Inder im Amte und verlangten eine Unterredung mit Oberstleutnant Simpson. Als ihnen diese verweigert wurde, drangen sie mit Gewalt in das Amtszimmer ein und feuerten auf Simpson, der sofort tot war. Während des Rückzuges aus dem Gebäude verteidigten sich die Mörder mit der Waffe nach allen Seiten, wobei ein Beamter schwer verletzt wurde. Zwei der Attentäter endeten durch Selbstmord, der dritte wurde in schwerverletztem Zustand gefangen genommen. Die Polizei vermutet, daß er auch für die Ermordung des Generalinspektors Lowman verantwortlich ist, der im August d. J. beim Verlassen eines Krankenhauses erschossen worden ist.

Litauen will Krieg

Ein Kampf mit Deutschland unvermeidlich.

Berlin. In einem Vortrag in Kowno erklärte der frühere litauische Außenminister Galvanauskas, daß ein Kampf mit Deutschland unvermeidlich sei. Litauen muß auf der Wacht stehen, um seine Selbständigkeit zu schützen. Woldemaras habe den großen Fehler begangen, Litauen zu verpflichten, mit Deutschland in den Memelangelegenheiten jeweils zu unterhandeln. Daraus leite jetzt Deutschland gewisse Rechte ab. Man wolle sich mit Deutschland nicht streiten, aber früher oder später sei ein Krieg doch unvermeidlich.

Man ist in Deutschland an litauische Großsprecherei schon lange gewohnt und es wirkt belustigend, von Zugeständnissen zu hören, die Litauen an Deutschland gemacht hätte. Immerhin ist diese Rede, nachdem Litauen in Genf so klein beigegeben hat und nachdem im Reichstag ein „Freundschaftsvertrag" verabschiedet worden ist, ein starkes Stück.

Das neue Flottenbauprogramm der Vereinigten Staaten

Berlin. Der amerikanische Marinestaatssekretär Adams unterbreitete nach einer Meldung Berliner Blätter am Montag dem Marineausschuß des Repräsentantenhauses das neue Flottenbauprogramm, das einen Aufwand von rund 134 Millionen Dollar vorsieht. Es sollen gebaut werden ein 7500-Tonnen-Kreuzer mit 6-zölligen Geschützen für 16,6 Millionen Dollar, ein 10 000-Tonnen-Kreuzer gleichfalls mit 6-zölligen Geschützen sowie einem Flugzeugdeck für 20,7 Millionen Dollar, vier 1100-Tonnen-Unterseeboote für je 4,4 Millionen Dollar, 10 1500 Tonnen große Zerstörer für je 4,2 Millionen Dollar und ein Zerstörerführerboot zu 1850 Tonnen für 5 Millionen Dollar.

Der frühere georgianische Gesandte in Paris ermordet

Paris. Der frühere Gesandte von Georgien in Paris, Louis Ramichvilli, ist am Sonntag nachmittag am Place d'Itali, als er in das Auto steigen wollte, von einem gewissen Tschanukvadze durch zwei Revolverschüsse getötet worden. Der Täter wurde verhaftet. Man glaubt, daß das Attentat einen politischen Hintergrund hat.

Ueberfall auf die Bank von Chikago

Berlin. In Chicago verübte nach einer Meldung der „Montagspost" das berüchtigte Mitglied der Chicagoer Unterwelt, Quintat, auf die Staatsbank einen Raubüberfall von beispielloser Dreistigkeit. Quintat erschien am Sonnabend mittag plötzlich in dem Kassenraum der Bank, in der sich insgesamt 25 Beamte und Kunden aufhielten. Er hatte in jeder Hand einen Browning. Aus beiden Waffen feuerte er zunächst mehrere Schüsse in die Decke. Dann nötigte er unter wüsten Drohungen die Beamten und Kunden in die Kellerräume hinunterzusteigen. Quintat schloß dann die Tür zum Keller ab, begab sich wieder in den Kassenraum, nahm in aller Ruhe 50 000 Dollar aus dem Safe und verließ unangefochten das Gebäude der Staatsbank.

Neue Bombenfunde in Lissabon

Lissabon. Die Polizei hat auf dem Bahnhof Santa Appolonia 400 Bomben mit Zeitzündung und zahlreiche aus Heeresbeständen stammende Maschinengewehre mit der dazu gehörigen Munition gefunden. Wieweit Offizierkreise an der gegen die Diktatur gerichteten Bewegung führend beteiligt sind, wird erst festgestellt werden können, wenn die zur Pariser Ausstellung entsandten Offiziere zurückgekehrt sind. Die Diktaturregierung ist vollständig Herr der Lage.

Widersprechende Ergebnisse der Giftnebeluntersuchung

Brüssel. Das belgische Kabinett beschäftigte sich Montag längere Zeit mit den Ursachen des Giftnebels im Maastal. Es nahm Kenntnis von den Berichten der Gesundheitsbeamten, aus denen sich jedoch noch keine endgültige Entscheidung ergibt. Am Dienstag werden die zuständigen Minister eine Besprechung mit medizinischen Sachverständigen haben. Die Grubeningenieure, die an Ort und Stelle eine Untersuchung angestellt haben, sind zum Schluß gekommen, daß der Nebel durch Gase chemischer Fabriken vergiftet worden sei. Sie machen darauf aufmerksam, daß es nur in Fabrikvierteln Opfer gegeben habe. Entgegen den früheren Meldungen wird mitgeteilt, daß noch einige Zündfabriken in Betrieb sind. Ein endgültiges Ergebnis wird nur die Untersuchung der Leichen ergeben.



Dr. Porsch †

Breslau. Montag früh um 4 Uhr ist im 78. Lebensjahre der Abgeordnete Geheimrat Dr. Porsch gestorben. Der Verstorbene war seit 50 Jahren im parlamentarischen Leben tätig und leitete viele Jahre lang die preußische Zentrumsfraktion. Dr. Porsch gehörte dem Reichstag von 1881 bis 1893 und dem Preußischen Abgeordnetenhaus seit 1884 an. Seit 1903 gehörte Dr. Porsch dem Präsidium des Preußischen Landtages an.





Der Kampf des deutschen Halbschwergewichtsmeisters Pistulla gegen den belgischen Meister Limousin

der am 5. Dezember im Berliner Sportpalast ausgetragen wurde, endete mit dem verdienten Siege des Deutschen. Limousin (in beiden Bildern außen) gab kurz vor Ende der neunten Runde den aussichtslosen Kampf auf.

Magdeburger Erpresser verhaftet

Magdeburg. In den letzten vier Monaten hatte ein verwegener Erpresser Magdeburg und insbesondere das flache Land in der Magdeburger Umgebung beunruhigt. Der Erpresser versuchte verschiedentlich, größere Geldsummen von öffentlichen Körperschaften zu bekommen und richtete an diese längere handschriftliche und maschinenschriftliche Schreiben. Falls man ihm zu einem bestimmten Zeitpunkt kein Geld gebe, werde er, wie er u. a. androhte, den Koloradokäfer aussetzen. Am 28. August hatte der Erpresser wieder dazu aufgefordert, ihm durch einen Boten 12 000 Mark zukommen zu lassen, und zwar sollte ein Paket aus dem D-Zug Magdeburg-Helmstedt mit diesem Geld an einer gekennzeichneten Stelle abgeworfen werden. Die Polizei hatte eine regelrechte Jagd auf den Erpresser, der mit einem Fahrrade an der gekennzeichneten Stelle wartete, vorbereitet. Der Unhold ist der Polizei jedoch entwischt. Auf die Ergreifung des Erpressers wurden 1000 Mark Belohnung ausgesetzt. Etwa 100 Personen wurden als verdächtig verhaftet, mußten jedoch wieder entlassen werden. Einige bestimmte Spuren hielt die Polizei fest. Der Kriminalpolizei wurden einige Briefe übergeben, die die gleiche Schrift des Erpressers aufwiesen. Inzwischen hatte der Erpresser wiederum unter unerhörten Drohungen — unter anderem wollte er Höllenmaschinen ins Haus schicken, falls ihm kein Geld gegeben werde — die Oeffentlichkeit beunruhigt. Der letzte Brief wurde vor etwa drei Wochen geschrieben und umfaßt fünf Seiten. Anscheinend handelte es sich um mehrere Personen, die sich in diesem Briefe über die Arbeit der Polizei lustig machten. Man habe soviel Sprengstoff, um mit Leichtigkeit den Polizeipalast und einen Teil der Umgebung in die Luft fliegen zu lassen. Man wolle furchtbare Rache nehmen und arbeite jetzt nach neuen Plänen, nach denen täglich Uebungen abgehalten würden. In diesem Schreiben wurden 16 000 Mark verlangt, u. a. heißt es: Geben Sie uns Geld, hören Sie nie wieder etwas von uns, geben Sie uns keins, so werden Sie es bedauern. An einem Freitag oder Sonnabend sollte wieder ein Plan zur Durchführung kommen. Die Polizei hatte alle Vorbereitungen getroffen, es passierte aber nichts. Auf Grund der eingereichten Briefe wurden darauf einige verdächtige Personen andauernd beobachtet. Am Sonnabend wurde nun zugegriffen und der 38jährige Schuhmacher Franz Müller in Ebendorf in seiner Schuhmacherwerkstatt verhaftet. Dort wurde die Schreibmaschine, mit der die Briefe geschrieben waren, gefunden und beschlagnahmt. Weiter wurde der schon einmal wegen dieser Erpressergeschichte verhaftete 31jährige Landwirt Gustav Keindorf, ebenfalls aus Ebendorf, festgenommen. Nach zweitägigem Verhör und mehreren Schriftproben legten die Verhafteten ein Geständnis ab. Schuhmacher Müller ist ein gebildeter Mensch, Abiturient, und hat mehrere Semester die Maschinenbauschule in Hannover besucht. Er war verschuldet und versuchte auf diese Weise Geld zu bekommen. Keindorf entstammt einer besseren Landwirtsfamilie.

Unerhörte Behandlung eines Reichsdeutschen in Rumänien

Bukarest. Der Reichsdeutsche Dreikorn, der als gelegentlicher Mitarbeiter deutscher Zeitungen mit seiner Frau eine längere Studienreise durch Rumänien unternahm, wurde vor 3 Wochen auf Betreibung des Präfekten von Ramnicul-Valcea als verdächtiger Spion verhaftet, weil Dreikorn in seinem Reisetagebuch einige Landschaftsaufnahmen des Tschernaflusses aufbewahrte, die nach Ansicht des Präfekten für strategische Zwecke gut benützt werden könnten. Die Tatsache, daß ähnliche Bilder im freien Handel überall erhältlich sind, ließ den übereifrigen Präfekten völlig ungeschoren. Dreikorn wurde als gefährlicher Spion nach Bukarest zur politischen Polizeibehörde geschafft und hochnotpeinlichen Verhören unterzogen. Da er wahrheitsgemäß erklärte, kein Spion zu sein, versuchte man mit Prügeln aus ihm ein Geständnis herauszupressen; aber auch diese balkanische Untersuchungsmethode versagte. Nach einer Woche unmenschlicher Behandlung wurde der verdächtige „Neamtz" (abfällig volkstümliche Bezeichnung für Deutscher) nach Temesvar gebracht. Inzwischen war auch seine Frau verhaftet worden. Die Bitte Dreikorns, sich an den Temesvarer deutschen Konsul wenden zu dürfen, wurde rundweg abgeschlagen, worauf er in den Hungerstreik trat. Erst nach 11 Tagen durfte er den deutschen Konsul, Dr. Busse, besuchen. Nach Eingreifen des Konsuls war die Haltlosigkeit des Spionageverdachtes einwandfrei nachgewiesen und Dreikorn wurde mit seiner Gemahlin nach fast dreiwöchiger Haft endlich in Freiheit gesetzt.

Die tolle Miss

Humoristischer Roman von Bert Oehlmann

Urheberrechtsschutz durch Hermann Berger, Roman-Verlag, Berlin

25. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Ahnungslos, was seine Erzählung für Folgen zeitigen sollte, plauderte Doktor Paulsen von dem Aerger, den Fräulein Keßler habe und der sich nicht nur auf die drei Kühe, sondern auch noch auf den Umstand erstrecke, daß ihr schlesischer Inspektor eine fette Erbschaft gemacht hatte, die ihn auf vier bis sechs Wochen nach Rotterdam rief. Nun war die Miß zu dem Entschluß gelangt, sich für diese Zeit eine Hilfskraft zu engagieren. Der Holdenbach war zu groß, um ohne Inspektor auszukommen. So hatte sie ein diesbezügliches Inserat für den Annonceteil der „Landwirtschaftlichen Rundschau" aufgesetzt und es dem Tierarzt zur Besorgung in der Stadt mitgegeben.

„So, so", nickte Leo höchst gleichmütig. Aber in seinem Innern entstand ein unbeschreiblicher Aufruhr. Das dauerte ein paar Stunden und hielt selbst noch an, als Doktor Paulsen mit seiner Liesel längst wieder fortgefahren war. Dann aber wußte Leo, was er zu tun hatte.

Morgen marschierte er selbst per pedes nach Gut Holdenbach, verlangte die Gutsherrin zu sprechen und stellte sich ihr als — Hilfsinspektor vor!

Das wurde ein Mordsspaß!

Auge in Auge, vielleicht nur einen Schritt getrennt, würde er ihr gegenüber stehen, und sie würde ganz vernünftig mit ihm reden — hahaha — mit ihm, dem „Bummelbaron"! Sie würde ihn, dem sie die Tür zu weisen sich vorgenommen, doch empfangen!

So würde er sie überlisten!

Daß er die Stellung nicht antrat, dafür wollte er schon sorgen — und alles Uebrige fand sich von selbst.

So hatte sich Leo heute zeitig auf den Weg gemacht, nachdem er seinem getreuen Lederer, dem Inspektor, (der die Hände über den Kopf zusammenschlug, als er hörte, um was es sich handelte) eingeweiht hatte. In seiner Tasche knisterte etwas, das er sich selbst am Schreibtisch geschrieben — ja, ja, es war alles vorbereitet!

Vor dem Tor seines Besitzes stieß er mit dem alten Landbriefträger zusammen, der ihm einen Brief überreichte, der den Poststempel „Flinsberg" trug.

Von Egon Ringmann!

Ein flüchtiges Rot stieg in Leos Wangen. Hastig langte er in die Tasche, drückte dem schmunzelnden Alten ein Markstück in die schwielige Hand und setzte flugs den Weg fort.

Dann las er:

„Leo, altes Haus! Wenn Du wüßtest, wie es in mir tobt, reißt, zerrt und arbeitet! Wie mein Herz wie eine Schiffsschraube um sich schlägt! Ich bin ja sooo glücklich — überglücklich! Ja, lieber Freund, Egon Ringmann hat sich derart verliebt, daß er bis über beide Ohren in einem rosaroten Meer von Wonne schwimmt. Noch habe ich freilich den entscheidenden Schritt nicht getan, aber die Entscheidung, ob die Holde, der mein ganzes Herz gehört, die Meine wird, soll in den nächsten Tagen fallen! Auf alle Fälle erfährst Du als Erster, was aus mir, dem endlich einmal aufrichtig und unrettbar Verliebten, geworden ist. Es kann sein, daß ich Dich auch eher als verabredet auf Deiner gottverlassenen Klitsche überfalle. Bis dahin bin ich Dein zur Zeit nicht ganz seine fünf gesunden Sinne beieinander habender Egon."

Leos erster Gedanke war der an Liesel Werkmeister!

Sollte Ringmann tatsächlich —?

Zuzutrauen war es ihm, daß er augenblicklich nach seinem Einzug in die Hagemann'sche Pension einen Flirt mit der jungen Dame begonnen hatte!

Und sie? Erwiderte sie seine, diesmal wirklich ehrlichen Gefühle?

Wenn ja — und ganz aus der Welt zu weisen war ja der Gedanke keineswegs! — so hatte sie sich rasch über seine, des Barons, plötzliche Fluchtabreise zu trösten gewußt, ohne sich, wie Paulsen gemutmaßt, die Aeuglein rot zu weinen!

Für wenige Augenblicke befiel Leo ein peinvolles Gefühl. Faktisch! Es war etwas wie verletzter Stolz, was er empfand — verletzte Eitelkeit!

Mit einem Lächeln scheuchte er aber diese Anwandlung davon. „Vielleicht hat er sich in eine ganz Fremde verliebt!" dachte er im Vorwärtsschreiten. „Und wenn seine Auserkorene doch Fräulein Werkmeister sein sollte, dürfte dieser Ausklang der Beste sein —"

Als „Erster" würde er es ja erfahren — also! Und bis es so weit war, hatte er sein Abenteuer mit der „rabiaten Miß", wie er Evelyne Keßler seit gestern benamste, längst überstanden.

Kurz vor acht tauchten die schneeweißen, rotbedachten Gebäude des Gutes Holdenbach vor ihm auf.

Das Anwesen lag inmitten einer sich sanft neigenden und jenseits wieder aufsteigenden Mulde, umsäumt von mächtigen Eichbäumen, die schon so manches Menschengeschlecht kommen und gehen gesehen hatten. Eine altertümliche gras- und moosbewachsene Mauer trennte den Gutskomplex von der Straße, und nur ein mächtiges zweiflügeliges Tor führte geradewegs auf den sauberen, riesigen Hof.

Leo von Heigel hemmte unwillkürlich den Schritt.

Er konnte nicht zählen, wie oft er schon hier gewesen war — früher, als Kind, als Schüler und als heranwachsender Jüngling. Damals, als die Familie Klausner noch auf diesem schönen Erdenfleckchen hauste — o, schön war die Zeit gewesen!

Und nun, wo er still rechnete, wußte er, daß zwanzig Jahre vergangen waren, seit er zum letzten Male an dieser Stelle gestanden —

Zwanzig lange, lange Jahre, in denen das Geschlecht der Klausner ausgestorben, in denen dies alles in fremde Hände übergegangen war. Und doch, wie sonderbar: Aeußerlich schien sich nichts verändert zu haben. Wirklich, die wuchtigen Telegraphenpfähle zur rechten Seite der Allee zeigten noch ganz dieselben Herzen, Pfeile und Buchstaben, die verliebte Bauernburschen mit scharfen Messern hinein geritzt — und das Birkenwäldchen, der Toreinfahrt gegenüber, hatte sich auch nicht verändert. (Forts. folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Weihnachtsbäume



In langen Reihen stehen sie unten auf dem Markte, entlang der Straße. Freudig lächelt ihr lichtes Grün in das Weiß der Straße und das Grau des Himmels. Gefrorener Hochwaldschn.e glitzert auf Spitzen. Vor Freude hüpfend, umdrängt die Bäumchen eine muntere Kinderschar. Vorfreude ist in ihr Gemüt gelegt; der Anblick des grün.n Getanns steigert sie noch. In der Hast des Alltags gehetzte Menschen bleiben stehen; der ungewohnte Anblick dieser Christbäume fesselt sie. Tief strömt ein in sie d.r würzige Duft; der Odem von Wald, Freiheit, Frieden, Stille, Glück ist in ihn hineingelegt. Ein Hoffen glänzt über der M.nschen Gesicht: es wird bald Weihnacht sein. Dann wird man träumen können, frei sein von Arbeit, nur sich und seinem Glück gehören. Zärtlich umfängt der Blick das grüne Gezweig. V.rsonnen schreitet man weiter . . . Weihnachtsgefühl ist ins Herz gelegt, und nicht mehr los läßt es „O Tannenbaum, o Tannenbaum, du kannst mir sehr gefallen,“ so singt es aus unserer Jugendz.t nun wieder in uns.

Verteilung der Weihnachtszuwendung an Arbeitslose.

Der Gemeindevorstand hat in der letzten außerordentlichen Sitzung die Verteilung der 60 000 Zloty betragenden Weihnachtsbeihilfe vorgenommen und die Termintage wie folgt angesetzt:

Invaliden, Witwen und ausgesteuerte Arbeitslose am Freitag, den 19. Dezember, Buchstaben A—B von 8—9 Uhr, C—D von 9—10 Uhr, E—F von 10—11, G—H von 11—12 Uhr, I—J von 12—13 und K von 13—14 Uhr.

Am Sonnabend, den 20. Dezember, Buchstabe L von 8—9 Uhr, M von 9—10 Uhr, N von 10—11 Uhr, O von 12—13 Uhr, P und R von 13—14 Uhr. Am Montag, den 22., von 8—1 Uhr, wird die regelmäßige Arbeitslosenunterstützung an die registrierten Arbeitslosen zugleich mit der Weihnachtsbeihilfe gezahlt.

Bedingung für die Berechtigung der Weihnachtsbeihilfe, ist die regelmäßig vorgenommene Kontrolle.

Am Dienstag, den 23. Dezember wird gezahlt: Buchstabe S von 8—9 Uhr, T von 9—10 Uhr, U von 10—11 Uhr, V und W von 12—13 Uhr und Z von 13—14 Uhr.

Ledige erhalten den Satz von 10, Verheiratete von 12 und jedes Kind unter 16 Jahren den Satz von je 3 Zloty gezahlt. Maßgebend für die Zahlung von Invaliden und Witwen, ist ein Pensionssatz für Einzelpersonen von nicht über 60 Zloty, für ein Ehepaar ohne Kinder 80 Zloty und für Familienväter von nicht über 100 Zloty.

Die Rentner sind verpflichtet ihre Rentenausweise mitzubringen.

Die Beschenkung der Ortsarmen wird am Donnerstag, den 18. Dezember im Zimmer 11 der Gemeinde vorgenommen und zwar durch das Armenkomitee. Jeder Ortsarme erhält die doppelte monatliche Unterstützung, einen Teil davon in Kolonialwaren, Kleiderstoffe usw. Die Namensfolge der im Monat Oktober ausgestellten Kartoffellisten wird als Verteilungsplan benützt. Personen, die obengenannte Termine versäumen, können nachträglich nicht mehr berücksichtigt werden. Versehentlich nicht eingetragene Ortsarme haben am gleichen Tage im Zimmer 4 ihre Reklamationen anzubringen. Personalausweise sind ebenfalls mitzubringen.

Auszeichnungen.

Am St. Barbaratag erhielten nachstehende Bergknappen für ihre langjährige Dienstzeit Auszeichnungen in Form von Diplomen und Uhren:

Vom Ficinusschacht: Stoll Max, Malina Johann, Ptak Karl, Blaszczyk August, Bula Paul, Basek Thomas, Bachowski Valentin, Gedzich Michael, Dubiel Johann, Freitag Hugo, Frach Johann, Gaidzik Stephan, Gawron Theofil, Hudy Heinrich, Hess Wilhelm, Jmielczyk Emanuel, Kern Alois, Kurzeja Felix, Krzyzowski Josef, Kandzia Robert, Korpak Peter, Lesch Franz, Maj Richard, Makoisch W., Mayer Gregor, Matuschek Gotlieb, Mainisch Robert, Markowitz August, Miklis Georg, Pazdziernik Michael, Paul Josef, Pluta Vinzent, Pluta Karl, Przyballa Friedrich, Pradella Julius, Piskalla Johann, Rambau August, Sacher W., Schauschor Karl, Stawowski Valentin, Soboda Wilhelm, Tischlik Paul, Tukaj Viktor, Tiel Robert, Weintritt Martin und Widera Josef. Beamten: Miklis August, Schneider Paul und Mokrus Johann.

Von Richterschächte: Jubilare 1. Klasse: Schemkowski Viktor, Mzyk Theodor; Jubilare 2. Klasse: Thomas Adolf; Jubilare 2. Klasse Arbeiter: Balzar Ludwig, Bittner Max, Brynza Emanuel, Zuprnna Josef, Ceglarski Peter, Cierpka Johann, Chrobok Johann, Gawron Franz, Goj Josef, Handy Clemenz, Janos Valentin, Jagla Anton, Jendrysiek Johann, Kapias Josef, Kandzia Josef, Katschik Thomas, Kioltyka Josef, Klekot Jakob, Kolodziej Emil, Kubosch Johann, Kukol Viktor, Kusch Gregor, Kutschera Leopold, Kulpok Albert, Lampa Josef, Matyssik Bernhard, Michalsik A., Mulchalla A., Nowak Jahann, Nowak P., Nowak A., Pazulla R., Proba H., Pollok M., Ratschinski J., Rurainski J., Segeth J., Schröder T., Slabi F., Scigalla R., Sowa F., Smytzek A., Schier F., Stolarski F., Strahler A., Stiller K., Schymura K., Waloschek R., Wlotzek W. und Ziaja J. m.

Vom Standesamt.

=o= In der Zeit vom 29. November bis 5. Dezember d. Js. sind auf dem hiesigen Standesamt 14 Geburten angemeldet worden, und zwar 8 männlichen und 6 weiblichen Geschlechts. Gestorben sind in derselben Zeit 11 Personen, und zwar: Georg Buchta, Johann Jakubek, Stephan Materowski, Peter Michalik, Maximilian Jarczyk, Hedwig ..cklich, Josef Stanek, Barbara ... Kubika.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita“, nakład drukarski. Sp. z ogr. odp
Katowice, Kościuszki 29.

Brutale Mißhandlungen auf der Polizeiwache

Gefängnisstrafen für Polizeibeamte

Ein Vorfall, wie er an mittelalterliche Zustände erinnert, ereignete sich vor einiger Zeit auf der Polizeistube in Altberun. Vorgeführt wurde dort von zwei Polizeibeamten der 18jährige Steinbrucharbeiter Johann Jaros, welcher in dem Verdacht stand einen Einbruchsdiebstahl verübt zu haben. Der junge Mann war wie es sich später ergab, jedoch schuldlos. Auf der Wache erhielt Jaros, der sich zu einer Schuld aus verständlichen Gründen nicht bekennen konnte, einige Schläge ins Gesicht, so daß die Wangen anschwellen. Mit dem Seitengewehr wurde er auf die Zehen geschlagen, so daß er fürchterliche Qualen auszustehen hatte. Da er noch immer nicht „gestehen“ wollte, wurde Jaros an den Haaren gezerrt und schließlich in einen Nebenraum geschleudert. Nach all diesen Martern erklärte sich schließlich der Gequälte bereit, das bereits fertiggestellte Protokoll über die Schuld an dem Einbruch zu unterschreiben.

Diese wüste Geschichte, in welcher zwei Polizisten, die man schwerlich als Schutzleute bezeichnen kann, in einer schädlichen Weise ihre Machtbefugnisse mißbrauchten, gelangte zur gerichtlichen Anzeige. Die beiden rabiaten Polizisten hatten sich vor dem Kattowitzer Gericht zu verantworten. Zwar versuchten die Beiden vorzutäuschen, daß sie eine „reine Weste“ hätten, doch sah man auf den ersten Moment, daß es sich um klägliche Ausreden und Ausflüchte handelte. Sehr belastende Aussagen machte der mißhandelte Jaros, der unter Eid aussagte. Auch aus den anderen Zeugenaussagen ging hervor, daß der junge Mensch schon auf dem Wege zur Wache wenig sanft angefaßt worden ist. Die Polizei suchte ihn zu Haus und begab sich, da er sich an der Arbeitsstätte befand, nach dem fraglichen Steinbruch, wo die Arretierung vorgenommen wurde. Jaros war barfüßig und in abgerissener Kleidung und wollte gern beim Vorübergehen an der Wohnung sich umkleiden, was ihm nicht gestattet wurde. Barsch wurde er zurückgerissen und von den Polizeibeamten mit aufgepflanztem Bajonett, gleich einem Schwerverbrecher, nach der Wache geschleppt.

Der Gerichtsvorsitzende rügte das strafbare Tun der Polizisten, welche nach Schluß der Beweisaufnahme zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt wurden. y.

Zur Warnung.

Infolge der ersten Fröste der letzten Tage begannen auch die Teiche sich mit einer Eisschicht zu überziehen. Diese Eisschicht ist aber noch sehr dünn und zu schwach, um das Betreten ohne Lebensgefahr zu gestatten. Trotzdem sind Mutwillige leichtsinnig genug und setzen ihr Leben aufs Spiel, indem sie auf der Eisfläche einen Laufschritt ausführen. Das Biegen und Knacken des Eises gewährt ihnen einen besonderen Reiz, der großen Gefahr nicht achtend, in welcher sie schweben. Wir bitten daher alle Eltern und Erzieher, die Kinder auf diese gefährliche Unsitte aufmerksam zu machen. m.

Weihnachten in der Höheren Deutschen Privatschule in Siemianowitz.

=m= Wie alljährlich, so veranstaltet auch in diesem Jahre die „Private Höhere Knaben- und Mädchenschule“ in Siemianowitz eine gemeinsame Weihnachtsfeier, wozu die Angehörigen der Schüler und Schülerinnen herzlichst eingeladen sind. Diese findet am Donnerstag, den 18. Dezember, abends 7½ Uhr, in der Aula statt. Das Programm ist recht geschmackvoll zusammengestellt und lautet wie nachstehend: 1. Festhymnus von M. Grabert, zweistimmiger Chor mit Klavierbegleitung. 2. Begrüßungsprolog. 3. Sonate E-Moll von J. Rosenmüller für 2 Violinen mit bezittertem Baß. 4. Annelore vor dem Puppentribunal, ein Weihnachtsmärchenspiel in 2 Aufzügen. 5. Weihnachtskantate von E. Beyer für Tenorsolo, gemischten Chor und Streichorchester. Anschließend: „Stille Nacht, heilige Nacht“, gemeinsam gesungen. Hierauf 10 Minuten Pause. 6. Andantino a. d. 4. Konzert, Etute-Caprice. 7. Freiübungen der Mädchen. 8. Freiübungen und Barrenturnen der Knaben. 9. Die Zaubergeige, ein lustiges Märchenspiel. Die Eintrittspreise wurden wie nachstehend festgesetzt: für die Abendaufführung, 1. Platz, 3 Zloty, 2. Platz 2 Zloty, Stehplatz 1 Zloty. Für die Generalprobe am 17. Dezember, nachmittags 1 Uhr: Sitzplatz 1,50 Zl., Stehplatz 75 Groschen.

Verlauf des „kupfernen“ Sonntags.

Der verflossene sogenannte „kupferne“ Sonntag war für die Geschäftsleute ein äußerst ungünstiger. Die Läden waren fast leer und nur hin- und wieder trat ein Kunde ins Geschäft hinein. Der Absatz war insgesamt gleich Null. Einige Geschäftsleute schlossen aus diesem Grund die Geschäfte vorzeitig. Viel zu dem schlechten Geschäftsverlauf trug auch die ungünstige Witterung bei. Es regnete und schneite fast den ganzen Nachmittag hindurch. Hoffentlich wird der kommende geschäftsfreie Sonntag ein wirklich „silberner“. m.

Autobus gegen Lastkraftwagen.

=o= An einer Straßenkreuzung in Siemianowitz stieß ein Autobus der Kattowitzer Linie mit einem Lastkraftwagen zusammen, wobei beide Wagen leicht beschädigt wurden. Menschenleben sind glücklicherweise nicht in Gefahr gekommen. Die Schuld an dem Zusammenstoß soll der Chauffeur des Autobus infolge Unvorsichtigkeit tragen.

Auto fährt infolge Nebels in den Straßengraben.

=o= Auf der Chaussee Siemianowitz—Chorzow fuhr ein Personenauto an der Haltestelle Bittkow infolge des überaus starken Nebels in der Nacht in den etwa einen Meter tiefen Straßengraben. Glücklicherweise ist niemand verletzt worden und ebenso ist das Auto ziemlich heil geblieben. Dieses konnte erst am nächsten Tage herausgeholt werden.

Betrüger am Werk.

Vor den Weihnachtsfeiertagen ist es gewöhnlich üblich, daß einige Vereine Haussammlungen für wohltätige Zwecke unternehmen. Dagegen wäre selbstverständlich nichts einzuwenden. Leider tauchen aber auch unbefugte Sammler auf, die die eingesammelten Gelder für eigene Zwecke verbrauchen. Vergangene Woche konnte solch ein Betrüger festgenommen werden. Wir warnen daher die gesamte Bürgerschaft vor solchen Betrügern. Die Sammellisten müssen von den Vereinsvorständen unterschrieben und abgestempelt werden. Eine Genehmigung von der Ortspolizei muß gleichfalls vorgelegt werden. m.

Schon wieder Kettenbriefe.

=o= In der St. Antoniusparochie haben in der letzten Zeit wieder eine Anzahl Parochianen Kettenbriefe erhalten. Dieselben enthalten ein Gebet, welches viermal abgeschrieben und an ebensoviel Personen weitergeschickt werden sollen. Wer diese Kette unterbricht, wird ein Unglück erleiden. Das ist natürlich großer Unsinn. Diese Kettenbriefe gehören in den Ofen.

St. Agnesverein.

Am Freitag, den 12. Dezember hält obengenannter Verein in seinem Vereinslokal Drenda seine fällige Monatsversammlung, verbunden mit einer Nikolausfeier ab. Beginn derselben um 7½ Uhr abends. Austauschgeschenke werden bis einschließlich Donnerstag bei Fräulein Marek ul. Karola-Miarki und bei Frl. Wodasch ul. Korfantego 8 entgegengenommen. m.

Von der „Freiwilligen Feuerwehr“.

Die hiesige Freiw. Feuerwehr veranstaltet am Sonnabend, den 20. Dezember das diesjährige Weihnachtsfest im Saale des neuerbauten Feuerwehrdepots. Die Mitglieder werden gebeten mit ihren Angehörigen zahlreich zu erscheinen. m.

Kino „Apollo“.

=m= Das hiesige Kino „Apollo“ bringt nur noch heute und morgen das gewaltige Tonfilmwunder betitelt: „Das Halsband der Königin“, nach der berühmten, von der kultivierten Welt gelesenen Erzählung von Alexander Dumas über die Leinwand. Vorgenannter Film ist durch die beste französische Filmgesellschaft unter Hinzuziehung der berühmtesten französischen Filmstars hergestellt. In tragischer und herzergreifender Weise schildert dieser Film den Leidensweg und die dramatischen Vorgänge der Königin Maria-Antonie. Die Hauptrolle ruht in den bewährten Händen des vergötterten Filmstars: Diana Karenne die die Meisterschaft in der Doppelrolle als Königin Maria-Antonie, ferner die Rolle der Pariser Straßendirne Ollifetti verkörpert. Eine wichtige Rolle vertritt Marcella Jefferson genannt die Doppelgängerin von Pola Negri. Herrliche Aufnahmen vom Versailler Palast. Siehe heutiges Inserat!

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Mittwoch, den 10. Dezember.

1. hl. Messe für verst. Albert und Marie Sitko, Sewerin Skop und Verwandtschaft.

2. hl. Messe zum Hlst. Herzen Jesu als Danksagung auf die Intention Mronz.

3. hl. Messe für verst. Kaspar Molko, Nikolaus Kowol und Verwandtschaft.

Donnerstag, den 11. Dezember.

1. hl. Messe zum hl. Antonius in bestimmter Meinung.

2. hl. Messe für verst. Auguste Lukaschik und Elisabeth Schweda.

3. hl. Messe für verst. Marie Jordanowski.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte,

Mittwoch, den 10. Dezember.

6 Uhr: für verst. Großeltern Macziejek, Metzner und Kinder.

6½ Uhr: für verst. Franz Michalski, Tochter Helene und Großeltern beiderseits.

Donnerstag, den 11. Dezember.

6 Uhr: auf eine bestimmte Intention.

6½ Uhr: für verst. Jul. Ziaja und Verwandtschaft beiderseits.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Dienstag, den 9. November.

7½ Uhr: Mädchenverein.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Erste Weihnachtsahnungen



Noch trennen uns einige Wochen von Weihnachten, aber schon steigen erste Weihnachtsahnungen auf. In d.n Verkaufsgeschäften beraten Geschäftsinhaber und Angestellte über die diesmalige Ausschmückung der Weihnachtsschaufenster; auch werden Beratungen darüber gepflogen, wie sonst während der Weihnachtszeit eine gute Reklame gemacht werden kann. Auch in das Familienleben hat das kommende Weihnachtsfest schon leise Schatten geworfen. Bereits sind erste Weihnachtseinkäufe gemacht worden; in kleineren Städten erwartet man den Weihnachtsmarkt, oder die Kinder erzählen sich schon vom heiligen Nikolaus, der als Vorbote des Weihnachtsmannes erscheinen wird. Auch Gespräche über das Weihnachtsfest beginnen einzusetzen. Die Kinder kommen mit ihren Wünschen hervor und zählen an den Fingern ab, wieviel Wochen und Tage es noch dauert, bis d.r Weihnachtsmann kommt. Langsam muß aber auch daran gedacht werden, Spielsachen, die im vergangenen Jahre beim Spielen entzwei gegangen sind, vom Weihnachtsmann wied.r herstellen zu lassen. Daß Weihnachten nicht mehr allzu weit entfernt ist, erkennt man aber doch am meisten daran, weil die Zeit der heimlichen Arbeiten schon begonnen hat. Man sondert sich in den Familien ab, verschließt plötzlich Schränke und Truhen, wenn ein anderes Familienmitglied auf der Bildfläche erscheint, und man stößt auch sonst noch auf allerlei Heimlichkeiten.

Die siegreiche polnische Kohle

Wie aus Oslo gemeldet wird, hat die Verwaltung der norwegischen Staatseisenbahngesellschaft mit dem polnischen Kohlenbergbau einen Lieferungsvertrag für 57.500 Tonnen polnischer Kohle für die Zeit vom 1. Dezember 1930 bis zum 1. April 1931 abgeschlossen. Die abgeschlossenen Verträge sehen eine Preisbasis von 11 Schilling 3 Pence fob Danzig—Gdingen vor. Die Preisofferten des englischen Kohlenbergbaues wurden nicht berücksichtigt, es wurde lediglich eine Menge von 2500 Tonnen Cardiff-Kohle zu einem Preise von 19 Schilling 10.5 Pence für die Passagierzüge auf den Hochgebirgslinien bestellt. Von norwegischer Seite wird festgestellt, daß zwischen den englischen und polnischen Preisofferten ein ganz erheblicher Unterschied bestanden habe. Gegenüber dem polnischen Preise von 11. 3. stellte sich die Preisofferte der F. C. B. auf 13.3., der Association Hards auf 15—16 Schillinge und für Durham-Kohle, deren Qualität etwa der der polnischen Kohle nach norwegischer Ansicht entspricht, auf 14. 7. Durch die polnischen Bestellungen hat die norwegische Staatseisenbahnverwaltung etwa 175 000 Kr. erspart, so daß also die englischen Preisangebote durchschnittlich um 30 Prozent höher lagen als die polnischen.

162 500 Zloty Unterstützungsgelder ausgezahlt

Durch den Bezirks-Arbeitslosenfonds, Sitz Kattowitz, wurden an 7748 Arbeitslose insgesamt 162 571 Zloty Unterstützungsgelder ausgezahlt. Es entfielen auf die Stadt Kattowitz 15 023 Zloty, sowie Königshütte 11 214 Zloty, ferner auf den Landkreis Kattowitz 34 586 Zl., Lublinitz 9 499 Zl., Pleß 24 893 Zloty, Rybnik 30 674 Zloty, Schwientochlowitz 33 509 Zloty und Tarnowitz 3 168 Zloty. Bei den Unterstützungsempfängern handelt es sich um solche Personen, welche innerhalb des Bereichs des „Fundusz Bezrobocia", Sitz Kattowitz, wohnhaft sind.



Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 15,50: aus Warschau. 16,15: Für die Kinder. 16,45: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Volkstümliches Konzert. 18,45: Vorträge. 20,30: Solistenkonzert. 22,15: Abendkonzert.

Donnerstag. 12,10: Mittagskonzert. 12,35: Für die Jugend. 15,35: aus Warschau. 16,10: Schallplatten. 17,45: Unterhaltungskonzert. 18,45: Vorträge. 20,30: aus Krakau. 22,15: Abendkonzert.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 15,35: Vorträge. 16,15: Für die Kinder. 16,45: Schallplatten. 17,15: Vortrag. 17,45: Orchesterkonzert. 18,45: Vorträge. 20,30: Abendkonzert. 23: Tanzmusik.

Donnerstag. 12,10: Schallplatten. 12,35: Schulfunk. 14,30: Vorträge. 16,15: Schallplatten. 17,15: Volkstümliche Lieder. 17,45: Nachmittagskonzert. 19,25: Vortrag. 20,30: Unterhaltungskonzert. 21,30: Für Warschau. 22,15: Klavierkonzert. 23: Tanzmusik.

Sport vom Sonntag

Ringerrepräsentativkampf: Oberschlesien — Warschau 13:11

Den am Sonnabend in Friedenshütte ausgetragenen Ringerrepräsentativkampf Oberschlesien — Warschau gewann unsere Mannschaft mit 13:11 Punkten.

Boxrepräsentativkampf: Warschau — Oberschlesien 8:8.

Unentschieden endete dieser in Warschau am Sonntag ausgetragene Kampf, da die beiden B. K. S.ler Garstecki und Wrazydlo versagten. Der oberschlesische Schwergewichtsvertreter Wetzka erhielt kampflos die Punkte, da sein Gegner Finn, obwohl er im Saal zugegen war, nicht antrat. f.

Posener Boxer in Oberschlesien.

Der polnische Boxmannschaftsmeister Warta Posen kämpfte am Sonntag und Montag in Oberschlesien. In Königshütte konnten sie am Sonntag gegen Stadion knapp mit 9:7 Punkten gewinnen, in Laurahütte endeten die Kämpfe unentschieden. f.

Handballortsmeisterschaften in Laurahütte.

Am Sonntag und Montag fanden in Laurahütte die Ortsmeisterschaftsvorrunden im Handball statt. Die Ergebnisse derselben waren nachstehende: A. T. V. — Freier Turn- und Sportverein 1:0, Schulmannschaft der deutschen höheren Privatschule — Evangelischer Jugendbund 2:1. Das Endrundenspiel zwischen beiden Siegern wird am Sonntag ausgetragen. f.

Fußball am Sonntag.

06 Zalenze — Slonsk Schwientochlowitz 2:3 (0:2).

Dieses Spiel wurde als Freundschaftsspiel durchgeführt, da der Verbandsschiedsrichter durch Abwesenheit glänzte. Trotzdem 06 mit voller Mannschaft antrat und auch technisch besser war, so mußten sie sich doch von den durch Ersatz geschwächten Slonskern eine Niederlage gefallen lassen.

06 Myslowitz — Kolejowy Kattowitz 5:4 (1:1).

Die Myslowitzer gewannen sicher.

Naprzod Lipine — J. K. S. Kattowitz 13:0 (6:0).

Eine katastrophale Niederlage mußte der J. K. S. in Lipine hinnehmen und was wohl ein kleiner Beweis ist, daß derselbe noch nicht für die A-Klasse reif ist.

K. S. Chorzow — Polizei Kattowitz 2:0 (2:0).

Die Polizisten hatten einen schlechten Tag und mußten an die gut spielenden Chorzower zwei kostbare Punkte abgeben.

Ruch Bismarckhütte — 07 Laurahütte 4:1 (1:0).

Die Ruhepause hatte den Nullsiebenern auch nicht viel genützt, denn sie mußten sich von Ruch eine glatte Niederlage gefallen lassen. Sehr schlecht war bei Ruch diesmal Peterek, der durch sein leichtsinniges Spiel viele Chancen vergeben hatte. Die Tore erzielten für Ruch Sobotta und Urban je 2. Für 07 erzielte der Rechtsaußen den Ehrentreffer.

1. F. C. Kattowitz — Naprzod Zalenze 8:3 (3:0).

Im Vergleich zum Spiel am vergangenen Sonntag war es diesmal eine Freude dem 1. F. C.-Sturm zuzuschauen. Es wurde geschossen, geschossen, daß man aus dem Staunen gar nicht herauskam. Im Lauf wirkte beim Klub erstmalig wieder Joschke mit, dafür mußte aber für die Verteidigung Ersatz eingestellt werden, der sich aber bewährte.

Orzel Josefsdorf — Diana Kattowitz 2:0 (0:0).

Durch sehr viel Ersatz (etliche Spieler bestritten das dritte Spiel) aus der Jugend, ist es aber kein Wunder, daß Diana eine Niederlage einstecken mußte. Auch Orzel zeigte kein besonders gutes Spiel.

Pogon Kattowitz — Slovian Kattowitz 1:2 (1:1).

Pogon mußte sich scheinbar das Spiel zu leicht genommen haben, denn trotz des eignen Platzes mußten sie eine unerwartete Niederlage von der Ueberraschungsmannschaft Slovian hinnehmen.

Sport vom Feiertag.

Polizei Kattowitz — J. K. S. Kattowitz 2:1 (2:0).

Mit einem glücklichen Siege ging diesmal die Polizei vom Platz. Denn hätte der mit Ersatz angetretene J. K. S. die Chancen ausgenützt, so wäre das Resultat bestimmt anders ausgefallen.

06 Myslowitz — K. S. Chorzow 5:1 (4:0).

Dank seines guten Innensturms gewann Myslowitz auch dieses Spiel.

Laurahütte 07 — Eisenbahn 3:3 (1:2).

Ein interessantes Spiel, da beide Mannschaften ziemlich gleichwertig waren. Funke von den Laurahüttern legte zeitweise ein sehr scharfes Note in das Spiel, das der schlappe Schiedsrichter aber nicht verstand zu unterbinden.

Naprzod Lipine — Slonsk Schwientochlowitz 1:1 (1:1).

Das Spiel litt sehr unter der schlechten Bodenbeschaffenheit des Platzes. Während in den ersten 45 Minuten Naprzod mehr vom Spiel hatte, war nach dem Seitenwechsel der Vorteil auf Seiten der Schwientochlowitzer.

Ruch — 06 Zalenze 3:1 (2:1).

Ein scharfes, zeitweise sogar sehr brutales Spiel. Kandzia als Unparteiischer hatte alle Hände voll zu tun, um allen gerecht zu werden.

1. F. C. Kattowitz — Pogon Friedenshütte 3:1 (2:1).

In den ersten Minuten war das Spiel von beiden Seiten ziemlich planlos. Trotzdem der Klub mit seiner vollen ersten Mannschaft bis auf den Tormann und Maschke antrat, Friedenshütte dagegen stark durch Ersatz geschwächt war, konnten sie dem Klub ein ziemlich gleichwertiges Spiel liefern. Der Schiedsrichter benachteiligte „Pogon" offensichtlich.

Orzel — Zgoda Bielschowitz 1:4 (1:2).

Die Bielschowitzer hatten das Spiel verdient gewonnen. Gabacz und Urbanski waren die Torschützen.

Gleiwitz Welle 259. Breslau Welle 325.

Mittwoch, den 10. Dezember. 15,15: Mitteilungen der Landwirtschaftskammer Oberschlesien. 16: Lesestunde. 16,15: Liederstunde. 16,45: Das Buch des Tages: Biographie. 17: Klaviermusik. 17,35: Zweiter landw. Preisbericht; anschließend: Elternstunde. 18,10: Leibesübungen für Mädchen und Frauen. 18,35: Etwas von Training. 18,50: Kreuz und quer durch Oberschlesien. 19,05: Wettervorhersage, anschließend: Abendmusik. 20,05: Wetter; anschließend: Die Polizei im Dienste der Hygiene. 20,30: Abendmusik. 21,15: Kammermusik. In einer Pause — etwa von 21,05—21,15: Zeit, Wetter, Presse, Sport 1. 22,30: Fortsetzung der Abendberichte. 22,45: Aufführungen der Breslauer Oper. 23: Kabarett auf Schallplatten. 24: Funkstille.

Donnerstag, den 11. Dezember. 9,05: Schulfunk. 12,35: Wetter, anschließend: Was der Landwirt wissen muß! 15,35: Kinderstunde. 16: Schallplatten. 16,30: Das Buch des Tages: Heutige Innenarchitektur. 16,45: Bulgarische Musik auf Schallplatten. 17,15: Zweiter landw. Preisbericht; anschließend: Gymnastik als Erziehung zur Gesundheit. 17,40: Unterhaltungskonzert. 18,15: Gesundheit und Beruf. 18,40: Unterhaltungskonzert. 19: Blick in die Zeit. 19,25: Wettervorhersage; anschließend: Abendmusik. 20: Wettervorhersage; anschließend: Stunde der Arbeit. 20.30: Leihhaus. 21.30: Kleine Flötenmusik. 21,50: Die Auseinandersetzung. 22.30: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,45: Schlesischer Verkehrsverband. 23: Tanzmusik der Funktanzkapelle. 30: Funkstille.